

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 18

Artikel: Vorüber

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lauf der Welt

25 Tonnen . . .

... wiegt das Safetor des neuen Tresors der Bank von England und auch dieses Tor ist nochmals doppelt und dreifach gesichert: Das neue Panzergewölbe kommt zwanzig Meter unter die Erde zu liegen, der Zugang führt durch einen senkrechten Schacht, der zur Not unter Wasser gesetzt werden kann, stahlgepanzerte Türen schliessen den Zugang ab, ein raffiniertes Kontrollsysteem überwacht die Besucher und Beamten der Goldfestung; gegen unterirdische Tunnelgrabungen, gegen Bombenangriffe und gegen Feuer ist das Gewölbe durch die modernsten Errungenschaften der Technik geschützt. Mitten in der City von London ist damit der sicherste Platz der ganzen Erde geschaffen worden. Hier sollen künftig Milliardenwerte ungestört von Dividenden träumen. Wie für die Ewigkeit, scheint dieser Bau gegründet — und doch wird vielleicht schon in zweimal tausend Jahren ein fernes Geschlecht über diese seltsamen Katakomben Dissertationen schreiben . . . «Katakombe des Goldes» mag der Titel lauten, und der nachdenkliche Verfasser wird tiefsinngige Betrachtungen anstellen über die sonderbaren Gebräuche des damaligen Menschengeschlechtes . . . «Es muss aber eine äusserst diebische Rasse gewesen sein, denn solch extreme Sicherungen der Güter schliessen jedes Vertrauen in die Moral und Anständigkeit des Nächsten aus. Das ist zum Verwundern, denn nur schwer können wir uns heute so hohen Stand der Technik mit so tiefem Stand der Moral vereinbaren.» (Dissertation aus dem Jahre 3932.)

Weltmeister des Okkultismus.

Dem Hellseher Marion ist von der Dresdner Strafkammer das Urteil erster Instanz (2000 Mark Geldstrafe wegen Betruges und täuschender Reklame) revidiert und auf 1500 Mark herabgesetzt worden.

«Marion, der früher Tänzer war, hatte sich in einem Prospekt als «Weltmeister des Okkultismus» bezeichnet, der in Wien drei Jahre an den «Quellen des Wissens» studiert und in Amerika geholfen habe, Verbrechen aufzuklären. In rührender Bescheidenheit nannte er sich auch «der geinalte Experimentator der Gegenwart» und erklärte nebenbei auch, dass er Dozent mehrerer Institute sei.»

Dass Marion kein Hellseher ist, beweist die mangelnde Voraussicht in seinem eigenen Leben . . . dass er trotzdem heller sieht als der Durchschnitt, das beweist sein Erfolg. Vorsichtig sollte er sich daher künftig als Heller-seher anpreisen . . . so wie die Menschen nun mal sind, werden sie nie darauf kommen, dass sich dieser Komperativ auf ihre Dummheit bezieht.

1000 Kurzgeschichten.

Ein Edgar Wallace im kleinen scheint der englische Short-Story-Dichter Will Scott zu sein. Er röhmt sich in den letzten elf Jahren über 1000 Kurzgeschichten geschrieben zu haben und hält diese Leistung für einen Weltrekord. — Was es doch nicht für Welt-

rekorde gibt. Wenn das so weitergeht, wird bald der einzige Mensch, der noch keinen Rekord geschaffen hat, als Unikum bestaunt werden.

Zum K . . .

4 Milliarden hat Amerika an Deutschland gepumpt . . .

«Das unmittelbare Interesse jedes amerikanischen Bürgers an dem Geschick der Deutschen lässt sich demnach auf rund 35 Dollars beziffern» . . .

wörtlich aus Knickerbocker's Buch «Deutschland, so oder so» . . . womit der Amerikanismus auf die Spitze getrieben ist. Sogar Anteilnahme nach Dollars zu berechnen, das ist zum K . . . hat aber bei uns auch schon eingerissen. Ein Student rechnete mir kürzlich sein Interesse am Studium in guter Schweizerwährung aus, und ein Bekannter liess verschiedene freundschaftliche Beziehungen fallen, weil sie «doch nicht rentieren!» — Hierzu sagt Konfuzius: Es gibt zweierlei Menschen: Freie und Unfreie: Solche die den Schwerpunkt ihres Handelns in sich tragen, und solche, die um fremde Pole kreisen! . . . zu den letzteren gehören bestimmt jene, deren Schwerpunkt im Bankkonto liegt. Denen kann nur ein Kreuger helfen!

Vom Film.

«Mittelmäßige Produktion erweist sich heute als sicheres Verlustgeschäft. Der Rückgang der Einnahmen in drei, vier der grossen Exklusivitäts-Cinémas in Paris geht — und zwar an der Hand von Statistiken — bis zu fünfzig Prozent, während man im Durchschnitt von etwa 30 Prozent sprechen kann. Diese Ziffer ist aber, wie gesagt, relativ, denn in welchem Ausmass die schlechte Qualität der Programme schuld ist, zeigt der Umstand, dass die Nachbartheater, in denen anerkannte oder interessante Filme gespielt werden, heute noch Rekordeinnahmen erzielen.»

Hierzu nur 2 Worte: Endlich! (und) Bravo!

Vorüber

Der Goetherummel ist vorbei,
na Gottseidank und endlich;
die endenlose Jubelei
war nachgerade schändlich.

Vom Käsbrett bis zum Grand Journal
blies alles sanfte Flöten,
in jeder Zeile traf — o Qual —
man stets den grossen Joethen.

Das Tele-Parlo-Grammophon,
Film, Funk und Industrie —
sie goethelten früh morgens schon
bis abends, und erst wie!

Und frägst du einen insgeheim
nach Grund von diesem Wesen,
so kriecht er sicher auf den Leim,
denn: wer tut Goethe lesen? Reiner

Erklärung

Ein Astronom hielt in einer kleineren Ortschaft einen Vortrag über die Sternkunde. Unter anderm sagte er aus, dass die Erde eine Kugel sei, die sich um die eigene Achse drehe, so schnell aber, dass die Erdbewohner nichts davon verspüren. — Auf dem Heimwege meinte ein Zuhörer zum andern:

«Du, Chasper, das will mir neime nöd recht in Chopf ine, dass sich d'Welt soll drei-e, ond mir's nöd söl-lid merke!»

Darauf meinte der Gescheitere:

«Du bist en dumme Hagel, meinst Du viellicht, dini Lüüs merkets, wenn Du Din Grind schüttlest?»

Zürich ← → Basel
un möglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Deschwanden

KÜSNACHT BEI ZÜRICH
Hotel Sonne

am See. Prächt. Garten dir. am See. Säle für Gesellschaften und Hochzeiten. Spezialität: Fischküche. Zürichsee-u. Herrschaftlerweine. Zimmer mit fl. Wasser. Autohalt (Garage). Bürgerliche Preise. E. Guggenbühl-Heer.

Romanshorn am Bodensee
Seehotel „Schweizerhaus“

Herrliche Lage dir. am See; große Terrassen mit Blick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Schiff. Vorzügliche Küche und Keller bei bescheid. Preisen. Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telefon 6. Das ganze Jahr offen. H. Oberlaender.

Kurhaus Weissbad

BEI APPENZELL

120 Betten Telefon 8.61 Höhe 820 m
Bekanntes Familien- und Touristenhotel. Ausgangspunkt ins Säntisgebiet. Ruhig u. staubfrei gelegen. Soignierte Küche (Butterküche). Spezialität: Bachforellen. Grosse Gartenterrasse. Pension von Fr. 9.— an. Zimmer mit fl. Wasser. Eigenes Hausorchester. Tennis. Garage. Tank. Schönstes alpines Schwimm- und Strandbad der Ostschweiz. 5000 Quadr. Nur 2 Minuten vom Hotel. Höflich empfiehlt sich Die Direktion: H. Grunewald.

**Der schöne Pfingstausflug
nach Appenzell**

Angenehmer Aufenthalt im

HOTEL HECHT

Erstes Haus am Platze. Feinste Menus u.
Spezialplatten. Autoparkplatz. Garage